

Öffentliches Bekanntmachungsblatt der Gemeinde Insel Poel

Es rührt sich was am Schwarzen Busch Baugenehmigung für die Gaststätte „Seeblick“ liegt vor

– von Jürgen Pump –

Die Befürchtung lag nahe, daß die seit längerem geschlossene Gaststätte „Seeblick“ am Schwarzen Busch ebenso dem Verfall preisgegeben werden könnte, wie wir es seit Jahren am ehemaligen FDGB-Heim gegenüber mit ansehen müssen. Doch nun war Positives aus der Gemeindeverwaltung zu erfahren, wie der Sachbearbeiter Bau, Lothar Stache, dem „Poeler Inselblatt“ mitteilte. Am 13.11.1998 erreichte die Verwaltung vom Bauordnungsamt Grevesmühlen die Baugenehmigung für den Um- und ausbau der Gaststätte „Seeblick“. Erfreulich für die „Bauherrengemeinschaft Haus Seeblick“, denn lange genug mußte man sich in Geduld üben. Bedauerlich ist nur, daß mit

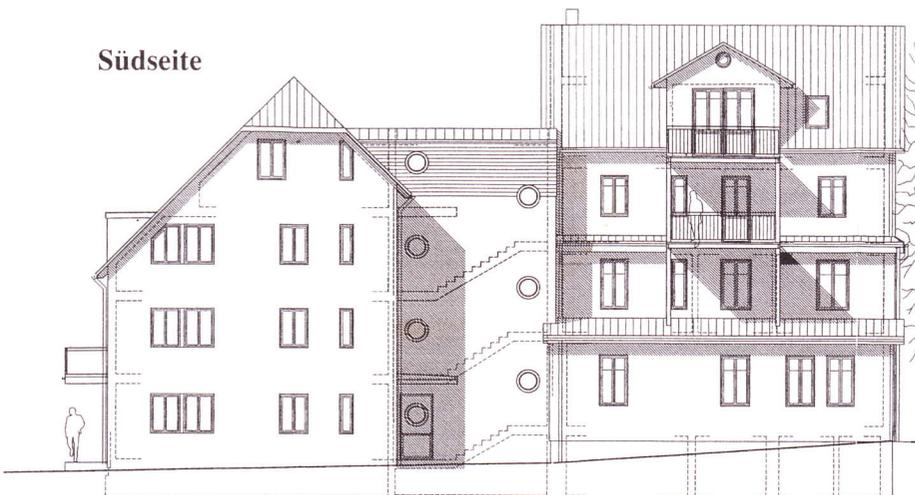
dem Einbruch des zeitigen Winters möglicherweise weitere Verzögerungen eintreten könnten, so daß man in der kommenden Saison noch mit einer Baustelle vorlieb nehmen muß.

Geplant ist von den Investoren dieser künftigen Gaststätte und Appartementanlage eine umfangreiche Erweiterung des Gebäudekomplexes.

So sollen nach Fertigstellung den Gast folgende Einrichtungen erwarten: Eine Imbißgaststätte mit 29 Sitzplätzen, 12 Ferienwohnungen und 17 PKW-Stellplätze auf dem Hof. Das „Poeler Inselblatt“ wird über den Fortgang der Bauarbeiten informieren. Lassen wir uns also überraschen.



Nordseite

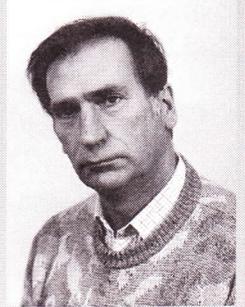


Südseite

Kommentar

Katastrophal

Vollmundige Versprechen des Winterdienstes im Spätherbst, er wäre jederzeit in der Lage den „ganzen Nordpol“ zu beräumen, sollte man mit Vorsicht genießen.



Aber was machen, wenn nicht wie gewünscht Frau Holle die Betten an Arbeitstagen schüttelt, sondern am Wochenende.

Wer nun den Begriff Katastrophe zitiert, liegt schief. Denn diese „Katastrophe“ am 6. und 7. Dezember 1998 auf der Bundesstraße 105 und der Landesstraße 121 nach Poel ist im Sinne einer Katastrophe gar keine Katastrophe gewesen. Na, da schau mal einer an. Also war alles halb so schlimm, als sich die festsitzenden Kraftfahrer folgende Mitteilungen aus dem Rundfunk gefallen lassen mußten: „Nichts geht mehr“ und „Von der Außenwelt abgeschnitten“ (Poel). Übrigens gab es auf der Insel Poel ebenfalls genügend zu tun. Doch was machen, wenn mangelnde Beräumung der Straßenmeisterei gar keine Aktivitäten auf den Poeler Nebenstraßen zuließ. Denn immerhin liegt die Landesstraße Wismar/Timmendorf und die Kreisstraße Fährdorf/Vorwerk/Kirchdorf im Kompetenzbereich der Straßenmeisterei. Also jener Einrichtung, der ein Winterdienst im Sommer mehr zu liegen scheint.

Jürgen Pump

Aus dem Inhalt

Was unsere Vorfahren alles so glaubten ...	S. 5
Jubiläum im Modehaus Liebich	S. 6
Poeler Pastoren im 20. Jahrhundert	S. 7
Pflichten bei Straßenreinigung, Schneeräum- und Streudienst	S. 8
Jugendfeuerwehr – Jahresrückblick 1998 ..	S. 8
Eiswinter 1928/1929	S. 9
Inselhotel Gollwitz ausgezeichnet	S. 10
Sport	S. 11
Timmendörp in miene Kinnertied	S. 11

⇨⇨⇨⇨ Inselrundblick ⇨⇨⇨⇨



ENDLICH FARBE

Zwar kein Vierfarbdruck, aber immerhin etwas Farbe bekam das „Poeler Inselblatt“ im neunten Erscheinungsjahr. Die Titel- und Rückseite präsentieren sich nun in einem Grünton.

Neu ist auch die Gestaltung der Titelseite, auf der in Zukunft im rechten Teil stets ein kleiner Kommentar zu aktuellen Themen zu finden sein wird. Weiterhin ist der Umriss der Insel im Kopf der Zeitung mit dem Schriftzug „INSEL POEL“ ergänzt worden. Der Leser wird außerdem auf der Titelseite künftig über den Inhalt der Zeitung informiert.

Auch ist die Rückseite in einem Block zusammengefaßt und erscheint auf einer „PINWAND“ in lockerer Form.

ÖFFENTLICHE GV-SITZUNG

Die erste öffentliche GV-Sitzung im Jahre 1999 wird am 25. Januar um 19.30 Uhr im Gemeinde-Zentrum 13 in Kirchdorf stattfinden.

Alle Poeler Bürger wie Gäste sind hierzu herzlich eingeladen.

Die Tagesordnungspunkte entnehmen Sie bitte den Bekanntmachungstafeln.

Joachim Saegerbarth/GV-Vorsteher

AUSTRÄGER GESUCHT

Die Gemeinde Insel Poel sucht für den Bereich Oertzenhof, Schwarzer Busch und Kaltenhof eine/n Austrägerin/er für das „Poeler Inselblatt“. Nähere Informationen erhalten Sie bei Frau Machoy unter Tel. 038425/20230.

AUFRUF

Die Gemeindeverwaltung Insel Poel ruft hiermit die Bungalowbesitzer der Bungalowsiedlung Timmendorf dazu auf, die Zählerstände ihrer Wasseruhren zwecks Abrechnung Wasser und Abwasser 1998 bis zum 31. März 1999 schriftlich bei der Gemeindeverwaltung Insel Poel, Gemeinde-Zentrum 13, in 23999 Kirchdorf einzureichen. Alle Bungalowbesitzer, die bis zu diesem Termin den Zählerstand ihrer Wasseruhr nicht eingereicht haben, erhalten eine pauschale Abrechnung.

Wahls/Bürgermeister

DER NIKOLAUS WUSSTE WAS SICH GEHÖRT.



Foto: Steffen Buchholz

Gundula Buchholz „Schuh- und Lederwaren“ und Dagmar Glaue „Mode Dagmar Glaue“, an dem die ansässigen Firmen im Gemeinde-Zentrum beteiligt waren.

NEUE ABFUHRTERMINE FÜR HAUSMÜLL

Die Mecklenburgische SERO-Recycling GmbH, Niederlassung Wismar, gibt für das Jahr 1999 die Abfuhrtermine für den Hausmüll bekannt.

Gemeinde Insel Poel: Brandenhusen, Fährdorf, Gollwitz, Kaltenhof, Kirchdorf, Malchow, Neuhof, Niendorf, Oertzenhof, Schwarzer Busch, Seedorf, Timmendorf, Vorwerk, Wangern, Weitendorf.

In Kirchdorf: Wöchentlich Dienstag

14tägig Dienstag gerade Kalenderwochen ab 12.01., 26.01. usw.
28tägig 05.01., 02.02., 02.03., 20.03., 27.04., 25.05., 22.06., 20.07., 17.08., 14.09., 12.10., 09.11., 07.12.

In Brandenhusen, Fährdorf, Gollwitz, Kaltenhof, Malchow, Neuhof, Niendorf, Oertzenhof, Schwarzer Busch, Seedorf, Timmendorf, Vorwerk, Wangern, Weitendorf:

14tägig Dienstag ungerade Kalenderwochen
28tägig 05.01., 02.02., 02.03., 30.03., 27.04., 25.05., 22.06., 20.07., 17.08., 14.09., 12.10., 09.11., 07.12.



Lange mußten Fahrgäste an der Haltestelle am Museum im Möwenweg im Freien bei Wind und Wetter auf ihren Bus warten. Seit Ende November aber bietet nun dieses hübsche Häuschen Schutz.

Etwas störend ist allerdings der massive Werbeaufsteller, der den Zugang zum Buswartehäuschen behindert.

ES TUT SICH WAS AM HAFEN



Neben den baulichen Aktivitäten am Kirchdorfer Hafen tut sich auch etwas an „Kronings Fischbaud“. Dort entsteht ein Anbau direkt am Steg der Fahrgastschiffe.

Die Arbeiten an der Freifläche des Hafens stocken leider aufgrund des Wintereinbruchs, so daß die Fertigstellung der Arbeiten („Poeler Inselblatt“ berichtete) nicht termingerecht abgeschlossen werden können.

REAKTION

Das Landgericht Schwerin reagierte auf den Artikel „Ein Dauerbrenner“ in der Dezemberausgabe 1998 auf Seite 5. In dem Text wurde die schleppende Vorgehensweise in Sachen Kurhaus (ehemaliges FDGB-Heim) am Schwarzen Busch kritisiert.

Der Pressesprecher des Landgerichts Schwerin verweist nun in einem Schreiben nochmals auf Personalmangel hin und betont „auch hier gilt inzwischen das Motto vom schlanken Staat“.

NACH REDAKTIONSSCHLUSS

Leider war das Weihnachtsturnier im Reiterhof Plath in Timmendorf nach Redaktionsschluß angesetzt. Dazu mehr in der kommenden Ausgabe.



Für die Nachwelt deponierten die Investoren und Planer für das langfristige Touristikkonzept am ehemaligen Lotsenhaus in Timmendorf bei der Grundsteinlegung am 21. November 1998 Dokumente und Münzen aus heutiger Zeit.

Hier ist es der Sachbearbeiter Bau der Gemeindeverwaltung Insel Poel, Lothar Stache (l.), der wohlverpackt in einer Röhre Darstellungen des Architekten, „Das Poeler Inselblatt“, die Ostseezeitung und Münzen ins Mauerwerk versenkt.



Man wird an den Verhüllungskünstler Christo erinnert, wenn man die Frostschutzmaßnahmen der Bauleute auf dem Kickenberg betrachtet. Hier im ehemaligen Kasernengebäude entstehen Ferienwohnungen der gehobenen Klasse.

PROJEKT RADWEG KIRCHDORF/SCHWARZER BUSCH

Endlich erhielt die Gemeinde Insel Poel den Zuwendungsbescheid für die Förderung des Radweges. Die Insel mußte zur Finanzierung seinerzeit in Vorkasse gehen. Nun aber kam der Zuwendungsbescheid hierfür. 358.000,- DM sind jetzt von der Kommune abzufordern.

BUSWARTEHÄUSCHEN

Auch die Zuwendung für Buswarthehäuschen erhielt die Gemeinde Insel Poel in Höhe von 66.600,- DM. Damit können alle noch zu erneuernden Häuschen auf der Insel finanziert werden.

FERIENPARK GOLLWITZ

Nachdem die Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange und die der Bürger vorliegen, ist durch die Gemeindevertretung abzuwägen, welche Anregungen in den Plan aufzunehmen sind. Dafür wurde die Anlage zum Beschluß als Vorschlag erarbeitet.

Danach kann der Bebauungsplan als Satzung der Gemeinde Insel Poel beschlossen werden.



Mit der plötzlich einsetzenden milden Witterung Mitte des Monats Dezember konnten die Handwerker zum Teil wieder ihre Arbeit aufnehmen. Hier sind Zimmerleute am neuen Sanitärgebäude am Hafen damit beschäftigt, den Dachstuhl aufzusetzen.

VORWEIHNACHTLICHER NACHMITTAG IN WANGERN

Am Sonnabend, dem 12.12.1998, hatte die Ferienresidenz Steinhagen in Wangern zu einem vorweihnachtlichen Nachmittag geladen. Und erfreulich war die Resonanz der Poeler. Denn immerhin waren etwa 40 Gäste erschienen, die den weihnachtlichen Volksweisen, dargeboten vom Poeler Volkschor, lauschten.

Neben den gesanglichen Darbietungen konnten die Gäste auch die Kunstwerke des Poeler Malers Joachim Rozal bewundern, der zur Zeit auch größere Werke in der „Galerie auf Zeit“ in Wismar ausstellt und zum Kauf anbietet.

Und wer es noch nicht gesehen hatte, der konnte staunen über das Können der Hobbykünstlerinnen Inge Slomka und Martha Ellerbrock. Sie boten gestrickte Wunderwerke und Bastelarbeiten an. Neben ihnen waren aber auch die Keramiken von Elke Baumann-Mäder und Rosa-Keramik zu bewundern. Von Brigitte Nagel konnten wunderschöne selbstgefertigte Postkarten und Kalender erworben werden.

Aber auch das „Inselblümchen“ wartete mit kleinen Kunstwerken auf. Mit ihren Weihnachtsgestecken bewies Monika Vaidzulis wieder einmal Geschmack und Fingerfertigkeit.

Der Nachmittag klang mit einem „Kloensnack“ bei Kaffee und Kuchen aus.



Die Geschäftsinhaberin der Ferienresidenz Steinhagen, Frau Monika Feiler (l.), begrüßte die Gäste. Hier im Bild die Mitglieder des Poeler Volkschores v.l. Urda Kitzerow, Ute Freitag, Hanna Matyschiok, Ingrid Meyer, Brigitte Nagel, Renate Schulz, Irmi Kitzerow, Engelke Scharenberg und Renate Haack. Leider nicht im Bild Herta Schulz.

RAUMNUTZUNGSKONZEPT

Am 2. Dezember 1998 wurde im Gemeindezentrum die Erarbeitung des „Raumnutzungskonzeptes zur nachhaltigen Siedlungsentwicklung im Bereich der Westmecklenburgischen Küste“ verhandelt.

Hierbei ging es um folgendes:

- Fremdenverkehr ist ein bedeutender Erwerbszweig,
- ganzjährig nutzbare bzw. saisonverlängernde Planungen und Maßnahmen des Fremdenverkehrs haben Vorrang,

– die Insel ist aufgrund ihrer exponierten Lage und ihrer naturräumlichen Situation mit umfangreichen Schutzgebieten als Erholungsgebiet für vorwiegend naturverbundene und landschaftsorientierte Fremdenverkehrsaktivitäten bei weitestgehender Wahrung der typischen dörflichen Struktur weiter zu entwickeln.

Schwerpunkte:

1. Wohnbebauung

Kirchdorf: B 2 ca. 20 Ein- bzw. Zweifamilienhäuser
B 3 ca. 30 Ein- bzw. Zweifamilienhäuser
Fährdorf: B 4 20 Ein- bzw. Zweifamilienhäuser

2. Wohn- und Ferienhäuser

Kaltenhof B 11 – 20 Wohnhäuser
– 40 Ferienhäuser

Kirchdorf – Am Kickelberg
B 10 ca. 60 WE durch:
– Rückbau der ehemaligen Militäranlage
– Sanierung der vorhandenen 24 WE
– Umbau der Kaserne zu Ferienwohnungen
– Neubau von Ferienwohnungen

Ferienhausbebauung

Ferienpark Gollwitz B 9 ca. 66 WE
Timmendorf B 14 2 x 26 WE

Hotels

Schwarzer Busch B 15 45 Zimmer und 30 WE in Ferienhäusern
sowie Sport- und Freizeitanlage

Niendorf B 5 30 Zimmer (72 Betten)

Zentrumserweiterung am Strand in Timmendorf

B 8 Wohn-, Ferien- und Gewerbebebauung,
einschließlich Sport- und Freizeitanlage.

POLIZEI-REPORT



• Am 19. November 1998 wurde erneut in einen Keller in der Straße der Jugend eingebrochen. Der Polizei liegen bereits mehrere Anzeigen derartiger Delikte aus diesem Bereich vor. Es wird noch ermittelt.

• In der Nacht vom 26. zum 27. November 1998 wurde versucht, in einer Gartenanlage in drei Gartenhäusern einzubrechen. Es blieb zum Glück nur bei geringem Sachschaden. Verwertbare Spuren konnten durch die Polizei gesichert werden. Die Ermittlungen dauern noch an.

• Am 30. November 1998 wurde durch einen Jugendlichen ein Ladendiebstahl im EDEKA-Markt begangen. Er konnte durch das aufmerksame Personal gestellt werden. Nun muß sich der Täter wegen Diebstahls verantworten.

• In der Nacht vom 2. zum 3. Dezember 1998 wurde durch unbekannte Täter in den Kiosk Gollwitz am Leuchtfeuer eingebrochen. Die Täter entwendeten elektronische Geräte und verursachten Sachschaden. Die Schadenssumme beläuft sich auf etwa 2500,- DM.

• Ein Lob der Polizei an die umsichtigen Verkehrsteilnehmer auf der Insel Poel. Trotz des plötzlichen Wintereinbruchs mit Schnee und Eis wurde der Polizeistation der Insel kein Verkehrsunfall gemeldet.

• In der Nacht vom 14. zum 15. Dezember 1998 wurden in Kirchdorf drei Einbrüche verübt. Anhand von Schuhabdrücken geht die Polizei von einem Täter aus, der sich durch Aufhebeln von Fenstern und Türen Zutritt zur Pizzeria im Gemeinde-Zentrum verschaffte und daraus die Musikanlage und Alkohol entwendete. Im Frisiersalon riß er Geldautomaten des Solariums von der Wand. In der Quelle-Agentur in der Wismarschen Straße knackte er Schränke und nahm Uhren und Rasierapparate mit.

David/ Polizeimeister



Über das Halten von Hunden im Freien Information aus dem Ordnungsbereich

Auf der Grundlage des § 2 a des Tierschutzgesetzes hat der Bundesminister für Landwirtschaft eine Verordnung über das Halten von Hunden im Freien erlassen. Mit diesem Beitrag werden auszugsweise einige Paragraphen dargelegt. *Haltung im Freien im Sinne der Verordnung ist:*

- 1) Anbindehaltung
- 2) Zwingerhaltung
- 3) Haltung in Freianlagen
- 4) Haltung in Schuppen, Scheunen, nicht benutzten Stallungen, Lagerhallen oder ähnlichen Einrichtungen.

Zur Anbindehaltung: Hunde dürfen nur dann angebunden gehalten werden, wenn ihnen im Aufenthaltsbereich ein Schutzraum, z.B. eine Hundehütte, zur Verfügung steht. Der Schutzraum muß allseitig aus wärmedämmendem, gesundheitsunschädlichem Material hergestellt sein. Der Schutzraum muß so bemessen sein, daß der Hund sich darin verhaltensgerecht bewegen und den Raum durch seine Körperwärme warmhalten kann. Das Innere des Schutzraumes muß sauber, trocken und ungezieferfrei gehalten werden. Der Aufenthaltsbereich in der engeren Umgebung des Schutzraumes muß sauber gehalten werden. Der Boden muß so beschaffen sein, daß Flüssigkeit versickern oder abfließen kann. Bei starker Sonneneinstrahlung und hohen Außentemperaturen muß dem Hund außerhalb des Schutzraumes ein schattiger Platz zur Verfügung stehen. Hunde dürfen nur mit einem breiten, nicht einschneidenden Halsband oder einem entsprechenden Brustgeschirr angebunden werden. Die Anbindung muß mit zwei drehbaren Wirbeln versehen sein, die eine Verkürzung der Anbindevorrichtung durch Aufdrehen verhindern. Die Anbindung darf nur an einer mindestens sechs Meter langen Laufvorrichtung angebracht werden. Die Anbindung muß an der Laufvorrichtung frei gleiten können und so bemessen sein, daß sie dem Tier einen zusätzlichen beiderseitigen Bewegungsspielraum von mindestens 2,5 Meter bietet. Die Laufvorrichtung und Anbindung müssen so angebracht sein, daß der Hund seinen Schutzraum ungehindert aufsuchen kann.

Zur Zwingerhaltung: Hunde dürfen nur dann im offenen oder teilweise offenen Zwinger gehalten werden, wenn ihnen innerhalb oder unmittelbar mit dem Zwinger verbunden ein Schutzraum wie in der Anbindehaltung zur Verfügung steht. Die Grundfläche des Zwingers muß der Zahl und Art auf ihr gehaltenen Hunde angepaßt sein. Die Mindestbreite des Zwingers muß der Körperlänge des Hundes entsprechen. Für einen mittelgroßen, über 20 kg schweren Hundes ist eine Grundfläche von mindestens sechs Quadratmeter erforderlich, für jeden weiteren in demselben Zwinger gehaltenen Hund, ausgenommen Welpen beim Muttertier, sind der Grundfläche drei Quadratmeter hinzuzurechnen. Boden, Einfriedung und die übrigen Einrichtungen des Zwingers müssen aus gesundheitsunschädlichem Material hergestellt und so verarbeitet sein, daß die Hunde sich nicht verletzen können. Die Einfriedung muß zusätzlich so beschaffen sein, daß sie von den Hunden nicht überwunden werden kann. Mindestens eine Seite des Zwingers muß den Hunden Sicht nach außen ermöglichen. Besteht der Boden des Zwingers nicht aus wärmedämmendem Material, muß außerhalb des Schutzraumes eine wärmedämmende Liegefläche vorhanden sein. Der Boden muß so beschaffen oder angelegt sein, daß Flüssigkeit versickern oder abfließen kann. Das Innere des Zwingers muß sauber, trocken und ungezieferfrei gehalten werden. Bei starker Sonneneinstrahlung und hohen Außentemperaturen muß den Hunden außerhalb des Schutzraumes ein schattiger Platz zur Verfügung stehen. Hunde dürfen im Zwinger nicht angebunden gehalten werden.

Es ist verboten:

1. – Hunde mittels Würge- oder Stachelhalsband;
– tragende Hündinnen vom letzten Drittel der Trächtigkeit ab;
– säugende Hündinnen;
– kranke Hunde angebunden zu halten.
2. Hunde bei anhaltend nasser Witterung angebunden oder in offenen nicht überdachten Zwingern zu halten.

Verunreinigen Hunde öffentliche Straßen, Wege und Plätze mit Kot, ist der Halter oder jeweilige Hüter des Tieres verpflichtet, den Kot unverzüglich einzusammeln und auf geeignete, hygienisch einwandfreie Weise zu beseitigen.

Wir möchten alle Hundebesitzer bitten, die Haltung ihrer Tiere entsprechend dieser Hinweisen durchzuführen. Ordnungswidrig im Sinne des Tierschutzgesetzes handelt, wer:

- einen Hund ohne Schutzraum hält;
- der Anbindung von Hunden zuwiderhandelt;
- die Mindestgröße der Zwinger nicht einhält.

David/Polizeimeister

SPUREN SUCHE



Fast hätte sich das Problem von alleine gelöst

Im Artikel „Wie lange noch“ in der Spurensuche der Dezemberausgabe wurde von Herrn Karl Prochnow mit Recht der Speermüllhaufen in der Straße der Jugend/ Ecke Strandstraße kritisiert. Und zwar in der Hoffnung, etwas zu bewirken. Aber denkste, der Haufen liegt nach wie vor gleichgültig so irgendwie rum, so daß weiterhin Bürger animiert werden, ihren Unrat dort zu entsorgen. Doch fast hätte sich dieses Ärgernis von alleine gelöst und wir stellen fest, der Winter einbruch mit Schneeverwehungen hat auch sein Gutes. So verschwand „Mont Klamott“ und wandelte sich fast zum Rodelberg. Ja fast, wäre da nicht dem Väterchen Frost die Puste ausgegangen. Die schützende Schneehülle schmolz und siehe da, die Häßlichkeit kündigt weiterhin von Gleichgültigkeit und Frechheit. Wie nun aus dem Ordnungsbereich der Gemeindeverwaltung Insel Poel **kurz vor Redaktionsschluß** zu erfahren war, ist nach Aussage der betreffenden Firma der Bauschutt bereits geräumt. Da bleibt denn wohl nur noch, daß sich die Kommune um den Dreck unverantwortlicher Bürger kümmern muß.

Jürgen Pump



Spuren des Winters. Gerade wie geschaffen für die „Spurensuche“ ist dieses Foto vom Wintereinbruch auf der Insel Poel am 6. Dezember 1998. Hier zwischen Kirchdorf und Timmendorf freut sich auch Steffen Buchholz, daß die Straße nach dem Freifräsen endlich wieder befahrbar war.

ABENDFRIEDEN

BESTATTUNGSINSTITUT

ERD-, FEUER- UND URNEN-SEEBESTATTUNGEN
ÜBERFÜHRUNGEN IM IN- UND AUSLAND
ERLEDIGUNG DER FORMALITÄTEN
BESTATTUNGS-VORSORGE-REGELUNGEN

Schweriner Straße 23 · 23970 Wismar

Telefon (0 38 41) 76 32 43 + 76 30 91

Telefon nachts/Wochenende (0 38 41) 76 32 43

Was unsere Vorfahren alles so glaubten

Mecklenburgische Silvester- und Neujahrsbräuche

– von Jürgen Pump –

Silvester ist die Zeit des Rückblicks und zugleich die Zeit der Frage, was das kommende Jahr wohl bringen mag. Für den Blick in die Vergangenheit hatten unsere Vorfahren allerdings weniger Interesse; vielmehr war es die Zukunft, die so vage vor ihnen stand. Wen wundert's also, daß der Silvesterabend zum Abend des Orakels wurde. Dem Spiegel traute man allerlei Voraussicht zu. Wenn ein junges Mädchen am „Altjahrsabend“ in den Spiegel schaute und dreimal den eigenen Namen rief, so sollte es seinen Zukünftigen in die Tür treten sehen. Oder man schrieb die Buchstaben des Alphabets an die Wand. Nach ihnen mußte dann blindlings mit einem Messer gestochen werden. Aus den getroffenen Buchstaben las man anschließend den Namen des Zukünftigen heraus. Beim männlichen Geschlecht hieß es, wenn ein junger Mann sich am Silvesterabend wasche, so komme seine Zukünftige in einem roten Unterrock.

Weit verbreitet war die Sitte, am Silvesterabend allerlei Dinge oder Nachbildungen davon auf verschiedene Teller zu legen, und dann jemand mit verbundenen Augen danach greifen zu lassen. Auch das Pantoffelorakel war beliebt. Man warf einen Pantoffel über den Kopf. Zeigte dieser dann mit der Spitze zum Haus hinaus, so bedeutete das die Gründung eines eigenen Hausstandes; legte er sich quer zur Tür, so zeigte er damit die Untreue des Bräutigams an.

Um böse Geister abzuwehren, die den Menschen Schaden zufügen könnten, mußte geläutert werden. So ging der Bauer, laut die Sense schärfend, durch alle Räume des Hauses. Die Knechte knallten mit der Peitsche und die Mägde klopfen auf die Töpfe und Pfannen.

Auch manche Regel wurde an der Jahreswende beachtet. Man darf keine angefangene Arbeit mit hinübernehmen in das neue Jahr. Und man muß um 0 Uhr mit seinem Handwerkszeug hantieren, dann hat man das ganze Jahr Beschäftigung. Auch durfte das Feuer nicht ausgehen, damit das Geld nicht alle wird. Die Wäscheleine muß abgenommen und das Haus rein sein, wenn das neue Jahr anfängt. Man muß den ersten Schritt im neuen Jahr bergauf oder treppauf machen.

So könnte man mit der Aufzählung mecklenburgischer Silvesterbräuche beliebig fortfahren. Und wer nun mit Erschrecken feststellt, daß er keine dieser Regeln beachtete, der hat ja schließlich zum nächsten Jahreswechsel immer noch die Möglichkeit. Dann aber sollte folgender Rat unserer Vorväter nicht in den Wind geschlagen werden: „Nijohr möt'n sick dull vorseihn, dat'n sick nicht dei Plünnen verkiehrt rüm antrecken deit. Sünst löppt dat in 't kamende Johr all's verdwars!“

Winterzeit – Sturmzeit



Eine gehörige Portion Mut gehört schon dazu, wenn die Besatzungen von Seenotrettungsbooten in Not geratenen Menschen auf See zur Hilfe kommen.

Jubiläum

Einen großen Tag beging das Modehaus Liebich am 20. November in der Mittelstraße 15. Es feierte an diesem Tag sein fünfjähriges Bestehen.

Den Einwohnern Poels ist sicher noch das graue Landwarenhäuschen in guter Erinnerung, in dem sie alle Waren des täglichen Bedarfs, wie Lebensmittel und Textilien erstanden. Das hatte aber nach der Vereinigung Deutschlands schnell ein Ende, und die Tage dieser Einkaufseinrichtung des Konsums waren gezählt. Eigentlich traurig, denn immerhin bestand dieses Haus seit dem Jahre 1956 und war im gewissen Sinne Treffpunkt aller Poeler.



Das Landwarenhäuschen während der Eröffnungsfeierlichkeiten im Jahre 1956.

Doch es fand sich mit dem allgemeinen Niedergang der Konsumgenossenschaften schnell ein Unternehmer, der in der Versorgung von Textilien auf der Insel eine Marktlücke erkannte. Im Jahre 1993 eröffnete dann Karl-Heinz Liebich nach gründlicher Modernisierung des Gebäudes sein Textilgeschäft und nannte es „Modehaus Liebich“.



In freundlichem Outfit lädt das „Modehaus Liebich“ heute zum Einkaufsbummel in der Mittelstraße. Und wer es gern bequem hat, der kann bei „Liebichs“ mit seinem Fahrzeug bis vor die Tür fahren.

Nun existiert das Modehaus bereits seit fünf Jahren und aus diesem Anlaß lud Karl-Heinz Liebich Geschäftsleute, Freunde, Bekannte und Kunden ein, um diesen Tag würdig zu begehen.

Mit einem Gläschen Sekt stießen die zahlreich erschienenen Gäste mit dem Geschäftsinhaber auf weiteres gutes Gelingen an.



Höhepunkt der Feierlichkeiten war eine Tombola, bei der es attraktive Preise zu gewinnen gab.



Glückliche Gewinner waren nach der Auslosung Angela Henning aus Kirchdorf, die sich über den ersten Preis, eine 6tägige Reise nach Paris, freuen konnte (r.), Lothar Wenger aus Niendorf, der vier Tage Venedig genießen wird (l.) und Fröda Faust aus Malchow, die sich 3 1/2 Tage Paris anschauen darf (2. v. r.).

Mit den Gewinnern freute sich auch Karl-Heinz Liebich (2.v.l.)

Anzeigen

In Lohnsteuer- und Kindergeldsachen sowie beim Eigenheimzulagengesetz leisten wir im Rahmen einer Mitgliedschaft ganzjährig Hilfe.

Lohnsteuer Hilfe-Ring Deutschland e.V.

Kieckelbergstraße 8a, 23999 Kirchdorf/Poel,
Tel.: 03 84 25 / 2 06 70, Fax: 03 84 25 / 2 12 80

Allen Lesern des Poeler Inselblattes wünschen wir ein gesundes neues Jahr 1999.

Zahnarztpraxis

M. Oll



Allen Häuslebauern und Kunden danken wir für das entgegengebrachte Vertrauen im vergangenen 98er Jahr und wünschen ihnen ein gesundes und frohes Jahr 1999.

Bauunternehmen Martin Plath
23999 Timmendorf/Poel



Ihr Vertrauen
ist uns Verpflichtung!

Ballach & Hansen
Bestattungsunternehmen

Tag und Nacht
Tel.: 03841/21 34 77
Bademutterstraße 4 – Wismar

Tischlerei Possnien
Tel.: 20371

Unsere Wohnungs-Angebote
für die Insel Poel
ab 9,85 DM/m²

62,17 m², super Ausblick, 3 Zimmer, mit Balkon, Keller, Auslegeware und inklusive PKW-Stellplatz

gemütliche 2-Zimmer-Wohnung in toller Lage, 60 m², mit diversen Extras, z. B. EBK, Terrasse, Garten, Auslegeware usw.

Interesse? Dann rufen Sie uns an!
Wir haben auch andere Wohnungen für Sie: z. B. 70 m² mit Garten usw.

* zzgl. BK + CT + MK

IVG Immobilien Verwaltungs-
gesellschaft mbH Ostsee

Juri-Gagarin-Ring 55, 23966 Wismar
Tel.: 0 38 41/70 32 45, Fax: 0 38 41/70 32 12

Poeler Pastoren im 20. Jahrhundert

Das neue Jahr bringt für den gegenwärtigen Poeler Pastor den Eintritt in den Ruhestand. Das gibt Anlaß zur Rückschau nicht nur auf die Zeit dieses Pastors, sondern auch auf die lange Reihe seiner Vorgänger. 31 Poeler Pastoren sind namentlich bekannt. Der erste von ihnen hieß Gottschalk und wirkte hier von 1270 bis 1279, also wenige Jahre nach Erbauung unserer Inselkirche. Wir wollen nun nicht die ganze lange Reihe Revue passieren lassen, sondern wenden uns den neun Pastoren in unserm nun zu Ende gehenden 20. Jahrhundert zu. Der erste von ihnen hieß Albrecht Witte und kam genau 100 Jahre vor dem jetzigen Amtsinhaber nach Poel, also 1881. Er durchlebte hier seine letzten Amtsjahre, ging 1902 in den Ruhestand und starb nur 14 Tage nach seinem Ausscheiden in Wismar. Seinen Nachfolger, Friedrich Paepke, haben noch viele alteingesessene Poeler in Erinnerung. Er amtierte hier bis 1933. Es ist schön, daß sein mächtiges Grabkreuz vor einigen Jahren einen würdigen Dauerplatz an unserer Kirche gefunden hat. Sein Nachfolger, Walter Leverenz, hat es nur drei Jahre auf der Insel ausgehalten, aber er hat Spuren bis heute hinterlassen. In seiner Zeit wurde die im ersten Weltkrieg abgelieferte große Glocke durch eine neue, weithin schallende Nachfolgerin ersetzt. Leider

erlitt sie im zweiten Weltkrieg das Schicksal ihrer Vorgängerin. Im Turm kann heute nur noch ihr gekröpftes Joch besichtigt werden. Ebenso stammt aus seiner Zeit das Zeesbootmodell in unserer Kirche. 1937 kam Pastor Warnke. Zwei Jahre später brach der zweite Weltkrieg aus. Pastor Warnke mußte Soldat werden und kehrte aus dem Kriege nicht mehr zurück. Auch für ihn haben wir das Gedächtnismal vor unserem Kircheneingang errichtet. Die Pastoren Günter Pohl und Helmut Buck blieben in den ersten Nachkriegsjahren nur je ein Jahr auf der Insel. Die Witwe von Pastor Pohl wohnt in Berlin und hat unsere Insel in den letzten Jahren mehrfach besucht. 1947 kam dann Pastor Waldemar Schumacher. Er blieb sieben Jahre und hatte die ersten Auseinandersetzungen mit der unter sowjetischem Einfluß immer kirchenfeindlicher werdenden Obrigkeit zu führen. Ihm folgte 1954 Pastor Hans Georg Schmidt. Nächst Probst Paepke (32 Jahre) hat Pastor Schmidt mit 26 Jahren die längste Amtszeit auf Poel durchlebt. So ist auch in unserer Gemeinde in einer langen Zeit Pastor auf Pastor gefolgt und hat die Gemeinde betreut. Sie freut sich daher, daß auch in Zukunft unsere Landeskirche Poel wieder mit einem Pastor besetzen will.

Heinz Glüer

Ein besonders großer Kalkstein von der Insel Gotland liegt jetzt vor unserem Museum

Im Juni dieses Jahres wurde ein Stein von 1,60 x 1,20 x 0,40 Meter Größe von der Westküste unserer Insel mit Hilfe eines Radlagers vom Bauhof Poel und der Unterstützung von Herrn Saegebarth zum Heimatmuseum in Kirchdorf umgesetzt und auf der Terrasse vor dem Eingang aufgestellt.

Was sagt dieser Stein aus? Dr. Werner Schulz aus Schwerin berichtet folgendes dazu: „Wie die Geologen wissen, stammt der Stein von der Insel Gotland, etwa 600 km nordöstlich von Poel. Dort hatte sich vor etwa 420 Millionen Jahren ein Flachmeer entwickelt, in dem sich Riffe von Stromatoporen, Korallen und runden Stielgliedern von Seelilien bildeten. Die großen Brocken in unserem Kalkstein stellen Stromatoporenkalke dar; das sind aus zahlreichen Schichten von Kalk bestehende Knollen, die von einer Gruppe heute ausgestorbener Nesseltiere gebildet wurden. Wie unsere Steilufer heute unterlagen auch damals die Riffe der Abtragung durch das Meer. Um die Riffe herum bildeten sich so Schutthalden. Diese Schutthalden bestehen im wesentlichen aus Brocken von Stromatoporenkalke. Bei näherer Betrachtung kann man den Aufbau an unserem Stein gut erkennen.

Wie kam nun dieser Stein an den Strand südlich vom Timmendorfer Leuchtturm?

Vor etwa 16 000 Jahren trug der Skandinavische Schild eine etwa 3000 Meter dicke Decke von Gletschereis. Dieses floß in der Ostseesenke ab, nahm im Bereich von Gotland Blöcke der Riffschutte auf und verlagerte sich als Geschiebe um 600 Kilometer nach Timmendorf. Hier wurde das Geschiebe in den letzten Jahrzehnten durch Küstenabtrag aus dem Lehm freigelegt. Stromatoporenkalke dieser Größe sind selten. Neben unserem liegt ein zweites Geschiebe dieser Größe am Strand von Sellin auf Rügen. Deshalb war es angebracht, das Geschiebe zum Museum umzusetzen und es dadurch vor der Zerstörung zu bewahren. Dem Museumsbesucher verdeutlicht es nun interessante Vorgänge der Erdgeschichte.“

Annemarie Röpcke



Das Kalksteingeschiebe ist ein Naturdenkmal und steht somit unter Naturschutz.



Die Poeler Kirchgemeinde gibt bekannt und lädt ein

Zur Besinnung

Der Spruch des neuen Jahres „Jesus Christus spricht: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ Matthäus 28,20

Gottesdienste:

Jeden Sonntag um 10.00 Uhr im geheizten Gemeinderaum des Pfarrhauses (Kirchdorf, Möwenweg 9).

Gemeindenachmittage:

Jeden Mittwoch um 14.00 Uhr, ebenfalls im Pfarrhaus.

Kirchenchor:

Jeden Montag um 19.30 Uhr im Pfarrhaus. Auch neue Sänger sind zu Anfang des Jahres herzlich willkommen.

Hauptkonfirmanden (8. Klasse) am Dienstag um 15.00 Uhr im Pfarrhaus. Vorkonfirmanden (7. Klasse) am Freitag um 14.00 Uhr im Pfarrhaus.

Christenlehre:

6. Klasse am Dienstag um 16.00 Uhr
5. Klasse am Montag um 16.00 Uhr
4. Klasse am Freitag um 15.00 Uhr
3. Klasse am Montag um 15.00 Uhr
1. und 2. Klasse muß neu bestimmt werden.

Auch ungetaufte Kinder können an der Christenlehre teilnehmen.

Kirchgeld:

Allen, die im vergangenen Jahr mit ihrem Kirchgeld zur Fortsetzung der kirchlichen Arbeit auf unserer Insel beigetragen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt! Wer noch nicht dazu gekommen ist, kann die Kirchgeldzahlung auch im Januar noch nachholen.

Friedhofsunterhaltungsgebühr:

Diese Gebühr wird am besten bar im Pfarrhaus bezahlt, weil Bankauszüge nur wenig Auskunft über die Grabstellanlage geben.

Wir wünschen allen Poelern ein segensreiches Jahr 1999

Pastor Glüer und Frau

Pflichten bei Straßenreinigung, Schneeräum- und Streudienst

Informationen und Hinweise aus dem Ordnungsbereich

Aus gegebenem Anlaß möchten wir nochmals auf die Pflichten der Grundstückseigentümer und sonstigen Verpflichteten in Sachen Straßenreinigung, Schneeräum- und Streudienst hinweisen.

Gemäß des Straßen- und Wegegesetzes des Landes M-V § 50 ist die Gemeinde für diese Aufgaben zuständig.

Auf der Grundlage der Kommunalverfassung des Landes M-V § 5 hat die Gemeinde die Möglichkeit mittels Satzung diese Aufgaben auf die Grundstückseigentümer und sonstigen Verpflichteten umzulegen. Mit Beschluß vom 30.05.1994 wurde eine entsprechende Satzung dazu von der Gemeinde erlassen.

Schwerpunkt ist nach § 2 der Straßenreinigungssatzung der Umfang der Reinigungspflicht.

Die Reinigungspflicht umfaßt folgende Straßenteile:

- Gehwege (Teile einer Straße oder selbständige Gehwege)
- begehbbare Seitenstreifen
- Radwege
- Rinnsteine
- Gräben
- Grabenverrohrungen, die dem Grundstücksauslauf dienen
- die Hälfte der Fahrbahn
- die als Parkplatz für Kraftfahrzeuge besonders gekennzeichnete Fläche.

Leider werden diese Aufgaben von einigen Grundstückseigentümern und dazu Verpflichteten schlecht bzw nicht wahrgenommen.

Die Gemeinde kann diese Aufgaben auch Betrieben und Unternehmen übertragen. Die dann entstehenden Kosten werden dann anteilmäßig auf die Grundstückseigentümer und dazu Verpflichteten umgelegt. Gegenwärtig wird davon noch Abstand genommen, in der Hoffnung, daß alle Grundstückseigentümer und dazu Verpflichteten ihre Aufgaben in Zukunft wahrnehmen.

Dieses trifft auch für den folgenden § 7 der Satzung zu, der sich mit den Pflichten des Winterdienstes befaßt:

§ 7

Übertragung der Verpflichtung zur Schnee- und Glättebeseitigung

(1) Die Schnee- und Glättebeseitigung folgender Straßenteile wird auf die Eigentümer der anliegenden Grundstücke übertragen:

1. Gehwege einschließlich der gleichzeitig als Radweg gekennzeichneten Gehwege sowie die Verbindungs- und Treppenwege. Als Gehwege gilt auch ein begehbarer Sei-

tenstreifen oder ein für die Bedürfnisse des Fußgängerverkehrs erforderlicher Streifen der Fahrbahn, wenn auf keiner Straßenseite ein Gehweg besonders abgegrenzt ist.

2. die halbe Breite bei verkehrsberuhigten Straßen.

(2) Die Schnee- und Glättebeseitigung ist wie folgt durchzuführen:

1. Gehwege einschließlich der gleichzeitig als Radwege ausgewiesenen Gehwege sind in einer für den Fußgängerverkehr erforderlichen Breite von Schnee freizuhalten und bei Glätte mit abstumpfenden Mitteln, jedoch nicht mit Salz, zu streuen. Das gilt auch für Straßenkreuzungen und Straßeneinmündungen, für Teile von Fußgängerüberwegen, auf denen Schnee und Glätte vom Gehweg aus beseitigt werden kann.
2. Im Bereich von Haltestellen öffentlicher Verkehrsmittel ist die Schnee- und Glättebeseitigung bis zur Bordsteinkante vorzunehmen, so daß die Fußgänger die Verkehrsmittel vom Gehweg aus ohne Gefährdung durch Schnee und Eis erreichen und verlassen können. Ausgenommen von der Verpflichtung der Schnee- und Glättebeseitigung sind alle Fahrgastunterstände und diejenigen Haltestellen, die sich auf dem Gehweg befinden.
3. Schnee ist in der Zeit von 07.00 bis 20.00 Uhr unverzüglich nach beendetem Schneefall, nach 20.00 Uhr gefallener Schnee bis 07.00 Uhr des folgenden Tages zu entfernen. Auf mit Sand, Kies oder Schlacke befestigten Gehwegen sind die Schneemengen, die den Fußgängerverkehr behindern, unter Schonung der Gehwegflächen zu entfernen.
4. Glätte ist in der Zeit von 07.00 bis 20.00 Uhr unverzüglich nach ihrem Entstehen, nach 20.00 Uhr entstehende Glätte bis 07.00 Uhr des folgenden Tages zu beseitigen. Es sollen nur abstumpfende Stoffe verwendet werden. Auftauende Mittel dürfen nicht eingesetzt werden.
5. Schnee und Eis sind auf dem an die Fahrbahn angrenzenden Drittel des Gehweges oder Seitenstreifens, wo dieses möglich ist, auf dem Fahrbahnrand zu lagern. Auf Gehwegen oder Fahrbahnen kann die Ablagerung auf dem Grundstück des Reinigungspflichtigen angrenzenden Teil des Gehweges erfolgen. Der Fahr- und Fußgängerverkehr darf nicht gefährdet werden. Rinnsteine, Einläufe in Entwässerungsanlagen und dem Feuerlöschwesen dienende Wasseranschlüsse sind freizuhalten. Von anliegenden Grundstücken dürfen Schnee und Eis nicht auf die Straße geschafft werden.

Gruschwitz/Ordnungsbereich



Jugendfeuerwehr – Jahresrückblick 1998

Das Jahr 1998 war für unsere Jugendfeuerwehr außerordentlich erfolgreich. Mittlerweile sind es schon 16 Kinder und Jugendliche, die sich zum Dienst treffen. Die ersten werden im neuen Jahr

bereits von den Erwachsenen übernommen. Aber es gibt nicht nur Dienst- und Wettkampfvorbereitungen, sondern auch Freizeit, Sport und Spiel.

Im Frühjahr beteiligten wir uns am Kreisauscheid Nordwestmecklenburg und belegten den 8. Platz. In den vergangenen fünf Jahren nahmen wir kontinuierlich an diesen Wettkämpfen teil und belegten immer einen Platz unter den ersten zehn von ca. 70 Jugendfeuerwehren im Landkreis.

Der Höhepunkt war dann der erste Platz beim diesjährigen Kreisfeuerwehrmarsch auf unserer Insel.

Aber auch Spiel und Spaß standen oft auf unserem Dienstplan. So veranstalteten wir ein Nachtangeln mit Camping in Damekow, eine Angelfahrt mit Herrn Weber und seinem Schiff „Inka“, ein Grill-

abend mit den „Großen“ und zum Jahresabschluß, wie schon in den letzten Jahren, ein Kegelnachmittag bei Thorsten Paetzold im Sportlerheim.

Aber wie so oft, läuft ohne Sponsoren und die, die ein Herz für unsere Arbeit haben, nichts. Deshalb möchten wir uns an dieser Stelle bei Herrn Wahls, Herrn Gruschwitz und der Gemeindevertretung für die Vervollständigung unserer Ausrüstung, bei Herrn Schmidt von der Reha-Klinik für die schönen T-Shirts, beim Inselkneiper Jochen Mirow und Jutta Griesberg vom Reiterhof Plath für die Mützen, bei Herrn Brauer von der Saatzucht Malchow für die Bereitstellung von Fahrzeugen, bei Herrn Weber für den schönen Tag auf See und Thorsten Paetzold vom Sportlerheim für den Kegelnachmittag inklusive Getränke herzlich bedanken.

Wir wünschen allen Poelern ein gesundes und glückliches 1999.

Bodo Köpnick

Eiswinter 1928/1929

Im Winter konnten die Fischerboote von der Wismarbucht und der Insel Poel wegen des Eises nicht zum Fang auf der Ostsee auslaufen. – von Hans-Günther Wentzel –

Über fünf Monate mußten die Fischer untätig mit ihren Booten an den Liegeplätzen verbleiben! Betroffen hiervon waren auch die kleinen Frachtschiffe und Passagierdampfer, darunter der Dampfer „Insel Poel“.

Der Dampfer „Insel Poel“ in eisiger Umklammerung vor dem Wismarer Wassertor

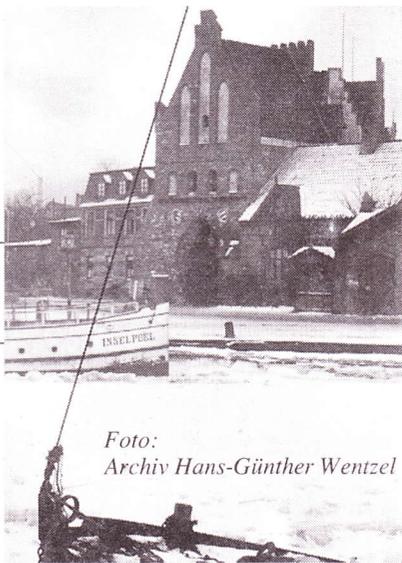
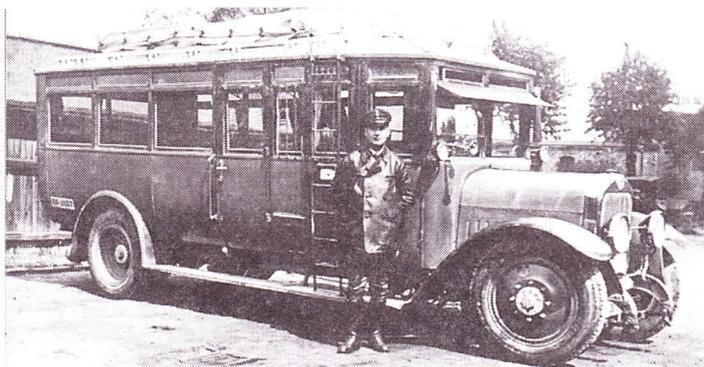


Foto:
Archiv Hans-Günther Wentzel

Wäre nicht ein Jahr zuvor der Damm von Fährdorf zum Festland errichtet worden, hätte die Personenbeförderung von Kirchdorf nach Wismar nicht mehr durchgeführt werden können. Nach der Freigabe des Damms für den Verkehr, hatte die Post eine Omnibusverbindung zwischen Poel und Wismar errichtet. Besonders für die Schüler war dieses von großer Bedeutung. Auch die ärztliche Betreuung und die Versorgung mit Medikamenten profitierte hiervon.



Mit so einem Kraftomnibus der Marke „Cormik“ hielt man die Versorgung der Insel aufrecht. Hier ein Foto vom Sommer 1925 mit Fahrer Heinrich Voß.

Foto: Archiv Jürgen Pump

Frühzeitig und vollkommen unvorhersehbar brach ab dem 20. Oktober 1928 eine strenge Kältewelle herein, daß die ganze Ostsee vollkommen zufror. Auf den bekannten Fahrtrouten zwischen der dänischen und mecklenburgischen Küste froren Frachtschiffe über Nacht vollkommen ein. Hierauf waren die Schiffsleitungen der vom Osten herkommenden Schiffe überhaupt nicht eingerichtet. Da die Dampfer meistens in Kiel-Holtenau mit Kohlen nachbunkerten bzw. Proviant für die Mannschaften an Bord kommen ließen, konnte sich die gegenwärtige Situation für Schiff und Mannschaften katastrophal auswirken. Und diese Notlage trat ein.

Besonders hart betroffen hiervon war auch die Wismarsche Reederei Ragnar Nilsson, von deren Flotte die beiden Frachtdampfer „Elsa“ und „Elisabeth“ zwischen der Insel Poel und Lolland im Eise eingefroren waren. Deren Kapitäne Wriedt und Voß funkten Notrufe, da das Packeis die Bordwand einzudrücken drohte und an einigen Stellen schon über die Reeling hinaus an Bord hochkam. Schlimmer noch, Kohlenvorräte und Proviant gingen zur Neige. An Bord der beiden Schiffe befanden sich immerhin 26 Seeleute!

Aus dieser Notlage heraus riefen die betroffenen Reedereien die Reichsregierung um Hilfestellung. Diese lenkte ein.

Die im Fehmarn-Belt und weiter südlich festliegenden zahlreichen Schiffe wurden zunächst aus der Luft mit dem Nötigsten versorgt. Die deutsche Reichsmarine entsandte ihr in Wilhelmshaven liegendes Linienschiff „Schleswig Holstein“ in die Ostsee.

Anfang November 1928 wirft die „Schleswig Holstein“ ihre Leinen in Wilhelmshaven los. An Bord befindet sich u.a. der Matrose Karl Felke.

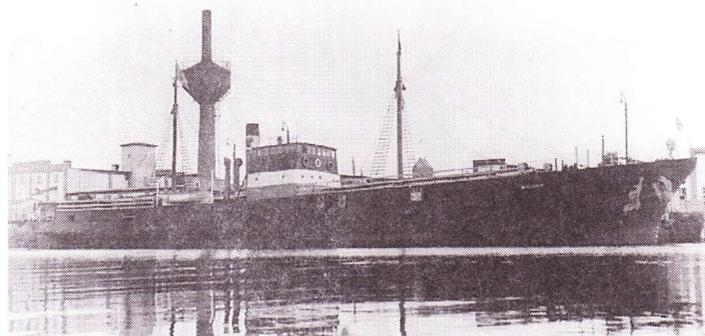
Aus einem von ihm verfaßten Bericht entnehmen wir folgende Passagen: „Unsere Fahrt führte uns durch die Nordsee oben um Kap Skagen. Dort war ein toller Seegang Anfang November, und wir hatten manche Meter Kette gesteckt!.... In Kiel erhielten wir den Einsatzbefehl, die im Fehmarn-Belt im Eise eingefrorenen Handelsschiffe zu befreien. Dort haben wir 52 Schiffe herausgebrosen, und wir haben in einer Woche 1200 tons Kohle verheizt. Von den befreiten Schiffen hatten einige keine Kohlen mehr und nichts zu essen an Bord. Unser Zimmermann hat Schlitten gebaut. Wir haben kurz gestoppt, die Schlitten mit Kohle und Proviant beladen und sind dann über das Eis zu den eingeschlossenen Schiffen gefahren.In der Kieler Bucht sind wir selber einmal eingefroren. Zwei russische Eisbrecher haben uns losgebrosen; diese hießen: „Jeramak“ und „Truvor“.

Soweit Karl Felke.

Im Laufe der Monate Dezember und Januar gab es kurze Tauwetter-Perioden. Aus dem Raum Stettin-Swinemünde wagten es einige starke Dampfer mit Order für Kiel auszulaufen. Sie froren am Darßer Ort ein. Am 4. Februar 1929 wurden die Linienschiffe „Schleswig Holstein“ und „Elsass“ in Richtung Wismarer Bucht in Marsch gesetzt, um dort 62 im Eise eingefrorene Dampfer zu befreien. Dieses Manöver gelang in sechs Tagen. Weiter ging es dann zum Darßer Ort-Leuchtturm, wo sich weitere 5 Dampfer in höchster Not befanden. Immer wieder eintretende Schlechtwetterperioden behinderten die „Schleswig Holstein“ bei ihrer Arbeit. Diese mußte wegen der Ergänzung ihrer Kohlenvorräte nach Kiel zurück, um dann wieder am Darß ihre Aktion fortzusetzen. Hierbei gab es große Schwierigkeiten, denn immer wieder fro die Fahrinne zu. Mit viel Aufwand gelang es schließlich noch den Dampfer „August Thyssen“ auf den Haken zu nehmen.....

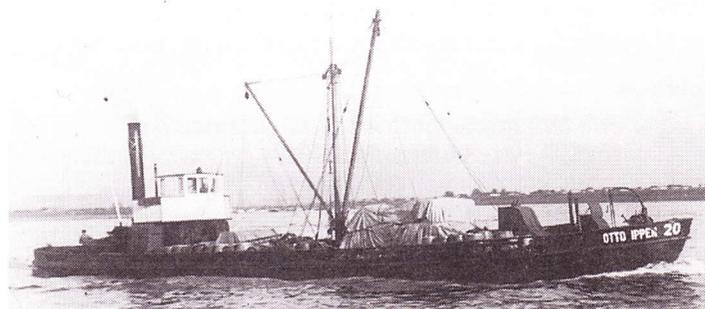
In der geschilderten Zeit befehligten auf der „Schleswig Holstein“ Kapitän zur See Maßmann und auf der „Elsass“ Fregattenkapitän Schultze.

Am ersten April 1929 traf mit lebenden Vieh als erstes Schiff nach der „Eiszeit“ Dampfer „William“ mit Assistenz durch das zusammengeschoebene Eis in der Fahrinne der Dampfer „Walfisch“ und „Hindenburg“ im Hafen Wismar ein. Dampfer „Seeadler 1“ nahm seinen Tourendienst nach Lübeck wieder auf und endlich konnten die kleinen Dampfer „Stella“ und „Otto Ippen 21“ Wismar wieder verlassen. Beladen verließ Dampfer „Martha“ den Hafen. Bis die Wismarbucht und die See draußen eisfrei waren, vergingen für die Fischer weitere zwei Wochen!



Der Dampfer „William“ ex „Arcona“, erbaut 1863 und vom Reeder Heinrich Mews in Wismar im Jahre 1928 angekauft.

Foto: Archiv Hans-Günther Wentzel



Dampfer „Otto Ippen“ wieder in freier Fahrt.

Foto: Archiv Hans-Günther Wentzel



Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag Monat Januar 1999

Baumann, Anneliese,	Kirchdorf,	01.01.,	78 Jahre
Fischer, Bruno,	Timmendorf,	02.01.,	70 Jahre
Kühl, Gustav,	Kirchdorf,	05.01.,	81 Jahre
Freier, Helene,	Kirchdorf,	06.01.,	82 Jahre
Peterson, Herbert,	Oertzenhof,	07.01.,	81 Jahre
Gramkow, Friedhelm,	Kirchdorf,	08.01.,	75 Jahre
Schröter, Brigitte,	Malchow,	08.01.,	71 Jahre
Schmiedeberg, Agnes,	Kirchdorf,	10.01.,	82 Jahre
Richter, Gertrud,	Oertzenhof,	10.01.,	75 Jahre
Markl, Elli,	Kirchdorf,	10.01.,	74 Jahre
Prochnow, Karl,	Oertzenhof,	12.01.,	76 Jahre
Hühmüller, Paula,	Oertzenhof,	14.01.,	83 Jahre
Waack, Luise,	Niendorf,	16.01.,	78 Jahre
Frank, Elfriede,	Weitendorf,	19.01.,	71 Jahre
Spallek, Gerda,	Schwarzer Busch,	20.01.,	86 Jahre
Ketturkat, Ilse,	Kaltenhof,	23.01.,	71 Jahre
Schinke, Berta,	Fährdorf,	24.01.,	90 Jahre
Ewerlin, Alma,	Vorwerk,	25.01.,	75 Jahre
Frehse, Walter,	Oertzenhof,	27.01.,	71 Jahre
Stöke, Maria,	Kirchdorf,	31.01.,	84 Jahre

Ihre Goldene Hochzeit feierten am 3. Dezember 1998 die Eheleute Siegfried und Erika Pfeiffer in Gollwitz. Die Gemeindeverwaltung wie die Redaktion des „Poeler Inselblattes“ wünschen nachträglich alles Gute und weitere schöne und gemeinsame Jahre.

In eigener Sache:

Die genannten Personen entsprechen nicht in jedem Fall der wirklichen Zahl aller Geburtstagskinder des jeweiligen Monats, denn nicht jeder möchte erwähnt sein.

Jubiläen, wie Hochzeiten, sind der Gemeindeverwaltung nicht bekannt, so daß die Redaktion auf Hinweise der betreffenden Familien angewiesen ist. Wir bitten dies zu berücksichtigen.

Inselhotel Gollwitz ausgezeichnet

Anlässlich der Preisverleihung im Landeswettbewerb „Familienfreundliches Gastgewerbe“ zeichnete die Sozialministerin Martina Bunge (PDS) in Schwerin am 26. November 1998 auch das Inselhotel in Gollwitz aus.

An dem Wettbewerb beteiligten sich insgesamt 54 Pensionen, Hotels und Speiserestaurants.

Beurteilt wurden die Speisenangebote für Kinder, die Atmosphäre und das Preis-Leistungs-Verhältnis.



Auch die Familientauglichkeit von Fremdenzimmern sei benotet worden.

Einen hervorragenden dritten Platz belegte bei diesem Wettbewerb das Inselhotel Gollwitz, das sich hierbei nicht nur seinen Gästen empfiehlt, sondern mit dieser Auszeichnung auch eine sehr gute touristische Werbung für die gesamte Insel Poel bewirkte.



Im rechten Moment drückte Ilka Willbrandt auf den Auslöser, als sie diese schöne Stimmung eines Sonnenunterganges auf der Timmendorfer Mole erlebte.

Ich wünsche allen Lesern des Poeler Inselblattes ein gesundes und glückliches Jahr 1999, gleichzeitig möchte ich mich auf diesem Weg bei meinen Kunden für das mir entgegengebrachte Vertrauen recht herzlich bedanken.
Susanne Lippelt, Wäscheverleih

Alles Gute für das neue Jahr
Ha – Ta – Ti
wünscht Tüsselchen.



Das Angebot für
unsere Gäste:

Fischrestaurant

täglich von 11.00 bis 21.00 Uhr warme Küche

Verkaufsstelle

mit umfangreichem Angebot an Frisch- und
Räucherfisch, Salate
täglich von 9.00 bis 18.00 Uhr

Plattentimbiß, kalte Buffets außer Haus
Sportboothafen, Bootservice

Vermietung von Ferienhäusern und -wohnungen

Telefon: 038425/42 00 · Fax: 038425/4 20 11

Jahreshauptversammlung des Poeler SV 1923 e.V.

Die Jahreshauptversammlung des Sportjahres 1998/1999 findet dieses Mal am 28.02.1999 um 10.00 Uhr in der Gaststätte „Sportlerheim“ statt. Laut unserer neuen Satzung wird in diesem Jahr keine Wahl durchgeführt. Dennoch sind wir der Meinung, daß es einige Probleme gibt, die es lohnt anzusprechen. Wir erwarten daher eine rege Teilnahme. Änderungen zur Tagesordnung, oder Änderungsvorschläge für unsere Satzung sind bis zum 20. Februar 1999 mündlich oder schriftlich beim Vorstand einzureichen.

Wir bitten alle Mitglieder des Vereins, konstruktive Vorschläge zur Verbesserung des Vereinslebens zur Diskussion zu stellen. Im Mittelpunkt stehen u.a. die Errichtung eines weiteren Fußballfeldes, die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Fußballmannschaften, die Jugendar-

beit sowie die bessere Einbindung der Abteilung Reiten.

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Niederschrift der letzten Jahreshauptversammlung
2. Jahresbericht des Vorstandes
3. Kassenbericht durch den Schatzmeister
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Berichte der Abteilungsleiter
6. Diskussion

Wie allen Sportfreunden bekannt ist, werden wir auch im Jahr 1999 unser Sportfest durchführen. Wer zur Durchführung Ideen hat, sollte diese ebenfalls mit zur Diskussion einreichen.

Wilfried Beyer

Timmendörp in miene Kinnertied

– von Werner Karsten –

So af un tau treckt mi dat ümmer wedder mal nah Timmendörp. Ick kiek mi üm un denk dorbi an olle Tieden.

In't Johr '98 heff ick vör dat olle Lotsenhus stahn un mi freut, dat de Lüchtorm wedder upbugt is. Nu süht hei woll so ut, as ick em ut miene Kinnertied kenn. Von 1925 an wier mien Vadder Lots' in Timmendörp un ick wier vier Johr olt, as de Torm 1930 upstockt wör.



So üm 1930 mag dat west sien, as sick de Lotsen för den'n Lüchtorm knippsen leeten. Von links sünd tau seihn: 1. Paul Holtz, 2. Friedrich Tunn, 3. mien Varrer Franz Karsten, 4. Wilhelm Stoffers un Lüchtormwärter Wilhelm Perlberg.

Üm den'n Torm wier 'ne Rüstung bugt un dorup harrn de Murers ehr Zementkübeln un Warktüg. Een Nacht weihte dat hart un mien Vadder wier bang, dat de Storm Balken un Warktüg dal pusten künn-mien Swester un ick, wi slöpen glik ünner dat Pappdack up de Siet, wo de Wachstuw utbugt wier. Sei weit dat ok noch gaud, dat uns Vadder uns in 'ne Deck wickelt un nah Otto Schröder bröcht hett. Un disse Nacht is wüchlich wat von baben kamen un up dat Dack follen!

Ja, un denn bün ick wierer gahn un heff achter dat Hus käken. Dor heff ick mi nich miehr freut, ick wier richtig 'n bäten trurig. Ick will mi nich dorbi upholl'n, woans dat dor utsüht. Ick will leiwer vertellen, woans dat dunnmals wier.

De Stall, de nu afräten is, wier keen Prachtstück, sehg oewer ollig ut. Vör jede Lotsenwahnung wier 'n Vörgorden mit Blaumen. Un an de Huswand nah Süden hen wüss Wien. Jedes Johr harrn wi 'n poor Wiendruben, de hemm wi uns ümmer smecken laten, wenn se ok 'n bäten suer wiern. Un

nu will ick hoffen, dat sick ok de Achtersiet von dat olle Lotsenhus bald werrer seihn laten kann. Dat kann ick von'n Haben nu woll seggen. De Molen sünd in Ornung un de Brücken ok. As de Molen so üm 1929 rüm bugt wüm, heff ick woll den'n ganzen Dach taukäken. Mien Murrer hett mi vertelt, dat ick eins up 'n groten Steen klarert wier, de grad sprengt warn süll. Na, dor hemm mi de Sprenglüd fix dalkrägen, dat sei mi nich den'n Steen ünner den'n Hinnelsten wegsprengt hemm. Wenn ick nu eens de Molen lang gah, kiek ick ümmer nah de Bohrlöcker för de Sprengladungen.

In'n Haben is in Sommer väl mieh'r Läben as in mien Kinnertied. Nee, so väl Säglers n Motor-yachten geew dat nich. Oewer de Damper „Fritz Reuter“ keem in'n Sommer Sündnags ümmer von Wismer. Dor heff ick denn meist an de Bruch stahn un nah Beseuk för uns utkäken.

Eenmal harr mien Murrer mi in'n niegen witten Matrosenantog stäkt, ick süll ganz fein utseihn för den'n Beseuk. As mi de Tied lang wör, heff ick mi up'n Fischerkahn sett. Dat de Kahn frisch teert wier, heff ick tau lat markt. Un as ich denn half witt, half swatt nah Hus keem, heff ick mi noch 'n poor blage Striepen bi mien Murrer haalt!

As de Haben bugt worm wier, hett de See up de Südsiet an dat Steiläuwer ümmer Land afdragen-an de anner Siet bi de Nuurdmol ward so väl Sand anspült, dat de Strand ümmer breider ward. As nu in dei dörtiger Johr'n dat Tollhus in Gefohr keem, wör 'ne Spundwand rammt dorvör. Un an de Südmol wör'n Wellbräker bugt mit Steen, de de Steenfischer dor henbröcht hemm. Disse Steen sünd rund un glatt, dorup bün ick oft eins lang lopen un von eenen Steen up den'n annern hüppt. Twischen de Spundwand vör dat Tollhus un den'n Wellenbräker wör Schlick un Sand mit 'n Elevator roewerspüht, as de Haben utbaggert wör. Un nu kann man woll seggen, dat dat Tollhus un noch väle Hüser, de dor'näben un dorachter stahn, kein Gefohr miehr utstahn.

Ob dat nu schöner wäst is in miene Kinnertied in Timmendörp, dat kann een woll so orrer so seihn. Oewer ruhiger wier dat allemal an 'n Strann mit blot vier Hüser, un in miene Erinnerung licht väl Sünnenschien oewer disse Johrn.

Foto: Archiv Jürgen Pump

Sport aktuell

Die Ergebnisse

I. Mannschaft

28.11. Poeler SV : Grabower SV 2:1
(2 x Prüter)

05.12. Poeler SV : Schweriner SV 2:1
(1 x Kirstein, 1 x Prüter)

12.12. SF Hafen Rostock : Poeler SV 0:5

20.12. Mecklenburger SV : Poeler SV 2:3

Wir haben das Siegen noch nicht verlernt. Trotz Verletzungen und Schiedsrichter, die nicht immer auf unserer Seite sind, konnten wir noch einige Punkte einfahren, die ganz wichtig sind für den Kampf gegen den Abstieg.

II. Mannschaft

28.11. Poeler SV : Neuburger SV 2:1

05.12. Poeler SV : Polizei SV Wismar 2:1

12.12. SG Groß Stieten : Poeler SV 2:4

Nach anfänglichen Startschwierigkeiten stabilisiert sich die Mannschaft im Mittelfeld der Tabelle.

III. Mannschaft

05.12. Poeler SV : SV Groß Walmstorf 1:2

Mit der Winterpause will die Mannschaft noch einmal Kräfte sammeln, um sich in der Tabelle zu verbessern.

Lobenswert ist, daß aus unseren eigenen Reihen vereinzelt Sportler in der ersten und zweiten Mannschaft zum Einsatz kamen. Auch aus der A-Jugend können wir bald mit Verstärkung rechnen.

Wir wünschen allen Sportlern ein gesundes und erfolgreiches Sportjahr und deren Familienangehörigen viel Gesundheit und weiteres Verständnis für die vielen Entbehrungen, die die Familie aufbringen muß. W. Beyer

Volleyball

Am 23. und 24. Januar 1999 werden wir unser alljährliches Neujahrsturnier in der Mehrzweckhalle Dorf Mecklenburg durchführen. Der Beginn ist jeweils um 9.00 Uhr.

Damit wir uns mit einer kampfstarken Truppe präsentieren können, wollen wir freitags immer um 19.00 Uhr trainieren. Wir suchen dringend Sportler, die am Volleyball interessiert sind und am Training teilnehmen wollen.

Dankeschön

Wir waren wie immer für den Verein „Poeler Leben“ am Sonntag, dem 6. Dezember 1998, mit dem Fahrzeug vom Arbeiter Samariter Bund unterwegs, um ältere Bürger unserer Gemeinde mit einer warmen Mahlzeit zu versorgen.

Leider hat uns auf der Straße in Hinterwangern der Schneesturm überrascht und wir haben uns festgefahren. Ein Dank der Familie Eggers, die uns sofort unterstützt hat, aus den Schneemassen frei zu kommen. Aber es wurde immer stürmischer und somit die Verwehungen höher.

Auch einen herzlichen Dank an Frau Zwicker die den Räumdienst benachrichtigte, der auch bald zur Stelle war. Einen herzlichen Dank den beiden Fahrern der Räumfahrzeuge Herrn Goldschmidt und Herrn Eggers, die durch aufopferungsvolles Handeln uns nach fast fünf Stunden aus den Schneemassen befreiten.

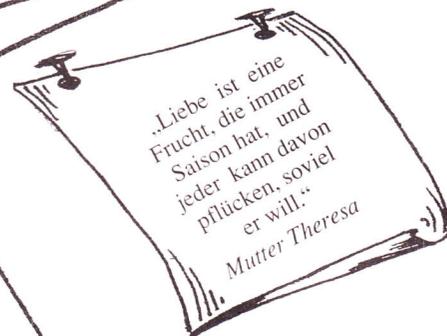
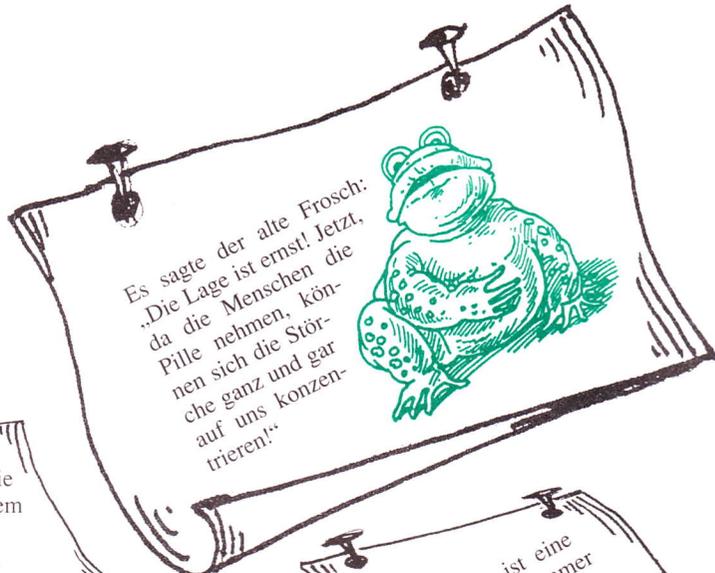
Lothar und Heidi Heckert



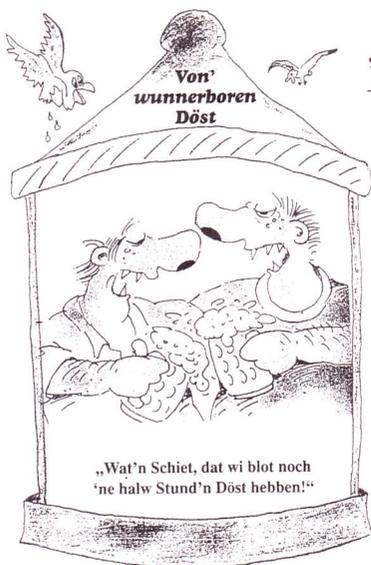
Pinwand



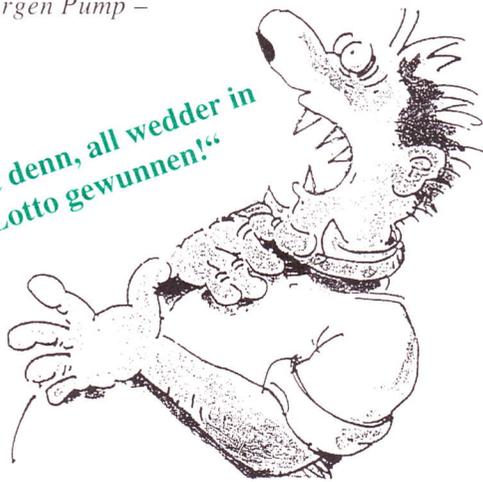
Alle Angaben ohne Gewähr - etwa so ungefähr der Wahrheit entsprechend.



Plattdütsch – Aus dem Buch „Vergnügt tau sien is kein Verbräken“ – von Jürgen Pump –



„Wat denn, all wedder in Lotto gewonnen!“



Herausgeber: Gemeinde Insel Poel, Gemeinde-Zentrum 13, 23999 Kirchdorf / Redaktion: Jürgen Pump, Reuterhöhe 4, 23999 Kirchdorf, Tel. 038425/20370 / Anzeigenverwaltung: Gemeindeverwaltung, Frau Machoy, Tel./Fax 20230 / Gestaltung und Satz: Mecklenburgische Verlags- und Verkaufsbuchhandlung "Koch & Raum", Mecklenburger Str. 28a, 23966 Wismar; Tel. (03841) 213194, Fax (03841) 213195 / Druck: Hanse-Druck Wismar GmbH Im amtlichen Bekanntmachungsteil des „Poeler Inselblattes“ erscheinen öffentliche Bekanntmachungen von Satzungen und Verordnungen der Gemeinde Insel Poel. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unaufgefordert eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen.